

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Albert, Magdeburg. Verantwortliche für Inserate: August Hablan, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz 2 1/2, monatl. 70 Wg. Bei den Buchhändlern 2 1/2 Wg. monatl. 70 Wg. Einzelne Nummern 6 Wg. Einjahresabonnement 60 Wg. Postgebühren sind nicht inbegriffen. — In der Expedition sind die Nummern 10 Wg. — In der Expedition sind die Nummern 10 Wg. — In der Expedition sind die Nummern 10 Wg.

Nr. 47. Magdeburg, Donnerstag den 25. Februar 1904. 15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich des Romans „Martha's Kinder“.

## Das Rußland der Geister.

In Preußen-Deutschland ist der Zarismus voran, in Rußland wird er versucht! Nicht nur von der machtvoll erstarkenden, sozialdemokratisch gesinnten Arbeiterschaft, nicht nur von den Dichtern, Denkern und Gelehrten, nicht nur von der Großbourgeoisie, sondern auch von einem erheblichen Bruchteil des Adels, dessen Rechte das Knutenregiment vernichtet, wo immer sie ihm im Wege stehen.

Und nicht genug damit. Auch innerhalb der Völkerschaften, in deren Mitte bisher kein größerer Widerstand gegen die zarische Regierung zu bemerken war, entwickelt sich eine prächtige sozialdemokratische Volksbewegung. In den baltischen Provinzen waren es bisher die Letten, welche dem Zarismus keine Schwierigkeiten bereiteten und auch von der Regierung mit Vorliebe gegen die deutsche Bevölkerung der Provinz ausgespielt wurden. Jetzt ist es ganz anders. In vielen Tausenden von Exemplaren wurde bei der letzten Aushebung ein Aufruf des „Revolutionären Vereins der Rekruten“ verbreitet, der gegen den Militarismus gerichtet ist und in dem Rufe: „Nieder mit dem Absolutismus!“ ausklingt. Ähnliche Aufrufe werden in der ländlichen Bevölkerung verbreitet und sind von dem „Landarbeiterkomitee der lettischen Sozialdemokratie“ unterzeichnet. In Mitau hat eine große Straßendemonstration gegen die Regierung stattgefunden, die von einer Kompanie Soldaten auseinandergeprengt wurde. In Riga fanden wiederholt Demonstrationen anlässlich der Begräbnisse der Genossen statt, besonders bei dem Leichenzuge eines von Polizisten getöteten Arbeiters. Die sozialdemokratische Bewegung dehnt sich immer mehr auf die Dörfer aus.

Noch viel lebhafter tritt die Bevölkerung in den Kreisen auf, die von der sozialdemokratischen Bewegung schon seit langem berührt sind. In Waku, dem bekannten Ort der Petroleumfabrikation, in dem im vorigen Jahre mehr denn eine Gewehrsalve gegen die streikenden Arbeiter krachte, entwickeln die Parteigenossen eine fieberhafte Tätigkeit. Vor kurzem wurde die geheime sozialdemokratische Druckerei von der Gendarmenriege gefaßt, wobei einige Genossen verhaftet wurden. Im Theater wurden lebhafte Aufrufe verbreitet, die mit dem Rufe: „Nieder mit dem Absolutismus!“ schlossen. Eine neue Geheimdruckerei der russischen sozialdemokratischen Partei hat bereits ihre Tätigkeit begonnen. Die Grusier nehmen an der Bewegung regen Anteil. Die neugegründete armenische Sozialdemokratie verbreitet einen Aufruf in Massen, in dem zum Generalstreik aufgefordert wird. Diese revolutionäre Bewegung am Kaukasus hat eine eminente Bedeutung. Die grussischen Bergvölker haben ja seit jeher der russischen Eroberungspolitik bei der Verteidigung der Selbständigkeit ihres Landes tapferen und hartnäckigen Widerstand geleistet. Außerdem ist zu bedenken, daß das Land an einem Punkt gelegen ist, der bei der armenischen Frage in der Türkei eine eminente strategische Bedeutung besitzt.

Selbst aus Sibirien, dem großen Gefängnis, kommen Nachrichten, die für das Zarat recht bedenklich sind. Es hat sich dort eine revolutionäre Organisation aus den politischen Verbannten und aus den Industriearbeitern gebildet. Wie weit die revolutionäre Agitation vorgeschritten ist, dafür zeugt die Tatsache, daß zuletzt ein Bahnvorsteher aus dem Gouvernement Tomsk nach Ostibirien verbannt wurde, weil er öffentlich „Nieder mit dem Zarismus!“ gerufen habe. In Tomsk wurden lebhafte 80—40 Personen eingekerkert. Die Regierung greift auch hier zu dem bewährtesten Mittel, die Arbeiterbewegung von ihren Zielen durch Veranlassung von Judenmezeleien abzulenken. Ein solcher Versuch in Tomsk scheiterte an dem festen Willen der Arbeiterschaft. Die Regierung weiß nun aus Tomsk und Jakutsk Hunderte von jüdischen Familien aus, die damit schutzlos dem Elend überliefert werden.

Nur allzu selbstverständlich ist es, daß es in dem alten revolutionären Herd — in Rußland-Polen — in der Arbeiterschaft und in der Bauernschaft förmlich gärt. Die Studentenenschaft der Warschauer Universität plant eine große Kundgebung gegen die Regierung. Die Nachrichten von den japanischen Erfolgen wurden von der Warschauer Bevölkerung mit einer Begeisterung sondergleichen aufgenommen. Die Arbeiter fragen allerorts: „Was werden wir tun? Wann werden wir anfangen?“ Diese Stimmung hat in den polnischen aristokratischen Kreisen eine wahre Panik hervorgerufen. Die traditionellen Zarenkrieger fürchten nicht nur antigarische, sondern vor allem sozialistische Arbeiterunruhen. Zahlreiche Personen aus der Aristokratie haben bereits Warschau verlassen. Vor einigen Tagen haben

Massenverhaftungen stattgefunden. Eine jüdische Arbeiterversammlung von etwa 60 Personen wurde festgenommen, weiter wurden zahlreiche Gymnasiasten und Handelschüler verhaftet, schließlich Leute aus der Fachintelligenz, darunter mehrere Frauen.

Nach neuesten Meldungen von Personen, die Warschau jetzt verlassen haben, mehren sich die Verhaftungen alltäglich. Es gibt fast keine Familie, die nicht von einer Hausdurchsuchung oder einer Verhaftung betroffen wäre, die nicht irgend einen Angehörigen in der Zitadelle hätte. Das Spitzelwesen ist derart entwickelt worden, daß eine verdächtige Person von drei Spitzeln bewacht wird.

Schließlich sei die Stimme eines russischen sozialistischen Organs angeführt, welche eine wertvolle Ergänzung der vorstehenden Tatsachen bildet. Es ist die letzte Nummer der „Revolucionnaja Rossija“, des Organs der revolutionären Sozialisten, aus deren prächtigem Artikel über den Krieg Nachstehendes wiedergegeben sei:

„Bei dieser ganzen Orgie der Zerstörung in beiden Ländern werden nur zwei harmonische Stimmen vernnehmbar, die aber durch den Kanonendonner, die Schüsse der Schnellfeuergechre, das Wehnen der Verwundeten und Sterbenden und die Zettlungsflügel überdünnt werden. Diese zwei Stimmen sind die der japanischen und der russischen Sozialdemokratie.“

Wir russischen Sozialdemokraten sind getreu den Grundsätzen der internationalen Sozialdemokratie gegen jeden Krieg und um so mehr gegen einen Krieg, welcher — wie der gegenwärtige — durch die abenteuerliche und verbrecherische Politik der zarischen Regierung hervorgerufen worden ist. Die russische Regierung hat — die Menschheit mit der Komödie der Haager Konferenz schamlos betrügend — die Politik des Raubs fortgesetzt; die Regierung hat das Vermögen des Volks gedankenlos verpulvert und nun ist sie bereit, ebenso gedankenlos das Blut des Volks zu vergießen. Und für dieses größte Verbrechen an dem Rußland der Arbeiter, an dem Rußland des Volks, brandmarken wir das zarische Rußland samt allen seinen freiwilligen und bestochenen „patriotischen“ Verteidigern. Hierin sind wir eins mit dem ganzen denkenden, von wilden Instinkten unberührten Rußland.

Wer die zarische Stimme hat sich für den Krieg ausgesprochen — und die Stimme des Volks hat keiner gehört. Aller geschlichen Mittel beraubt, um die zarischen Anschläge gegen den Frieden und das Wohlergehen des Volks zu hemmen, konnten wir das, was geschehen ist, nicht verhindern.

Unsre ganze Seele legen wir aber in den Leidenschaften des Rufes an alle unsre Genossen: Im Namen des Volks, im Namen des Arbeiter-Rußlands, im Namen der Menschlichkeit — unerbittlicher Krieg dem Krieg! Unerbittlicher Krieg dem Schuldigen des Absolutismus!

Wäge das Blut, das in diesem Zusammenstoß der Völker vergossen wird, auf sein Haupt fallen! Wäge der Absolutismus in den Strömen von Blut erstickt!

Wenn man solche Kundgebungen liest, wenn man weiß, wie die weitesten Volksschichten in Rußland dem Zarismus feindlich gegenüberstehen — dann allerdings begreift man den niedergelegenen Ton der Befamtmachung der Regierung. Der Krieg muß den Absolutismus in den Abgrund hinabstoßen.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 24. Februar 1904.

### Einig im Zarismus!

Was wir gestern voraus sagten, hat sich reichlich erfüllt. Die bürgerliche Presse von der „Kreuzzeitung“ und der „Deutschen Tageszeitung“ bis zum „Berliner Tageblatt“ und der „Vossischen Zeitung“ hat am Morgen nach der Russendebatte des Abgeordnetenhauses so ziemlich ein und denselben Beitrag gebracht. Die Behauptungen der Genossen Bebel und Haase hätten sich „in nichts aufgelöst“, erklärt das „Berliner Tageblatt“ und kundig fährt es fort: „Im großen und ganzen hat sich gestern im preussischen Abgeordnetenhaus der äußerst seltene Fall ereignet, daß alle Parteien von der linksliberalen an bis zur äußersten Rechten ihr volles Einverständnis mit dem Vorgehen der Regierung bekundet haben.“

Noch vor wenigen Tagen klagte die liberale Presse über die Liebedienerei vor Rußland, heute vereinigt sie sich mit den Scharfmachern in Dankeshymnen an Herrn Schönstedt und Herrn v. Hammerstein. Vorgestern war es noch ein Attentat gegen die Freiheit, heute ist, was die preussischen Behörden getan haben, schon eine rettende Tat. Wohl hat der preussische Polizeiminister nichts anderes getan, als ein- und dasselbe geleugnet, was von den sozialdemokratischen Abgeordneten

behauptet worden war, und obgleich der Minister des Innern, der „sich nicht erinnern kann“, seit fünfzig Jahren eine stehende Witzfigur ist, werden die trockenen Dementis des Herrn v. Hammerstein vom Bürgerturn bereitwillig zum vollen Nominalwert übernommen. Wohl hat die Rede des Justizministers die sozialdemokratische Behauptung, der Königsberger Prozeß sei ohne einen Antrag Rußlands eingeleitet worden, nicht widerlegt, sondern in der schärfsten Form bestätigt. Aber das Bürgerturn hat Zeit und Lust zu formaljuristischen Erwägungen verloren, hat es doch von Revolution, Umsturz und Jugar von Zarenmord gehört!

Unter vernünftigen Leuten wird freilich die Meinung allgemein sein, daß nichts unsinniger und nichts der Reaktion ungefährlicher ist als der Fürstenmord auf dem Papier. Auch die russischen Terroristen, sofern es solche überhaupt noch gibt, werden wissen, daß Papier nicht schneidet und Drunderdschwärze nicht explodiert, und daß es kein besseres Mittel gibt, Attentate zu verhindern als das, sie zuvor der Welt anzukündigen.

Die kostbaren Funde der Polizei sind entweder einfache Spitzelarbeit, oder im schlimmsten Falle sind es Produkte einer lächerlich kindischen Gefühlspolitistikerei, wie sie das Bürgerturn in seiner revolutionären Epoche getrieben hat, wie sie aber der ersten Revolutionspolitik des Proletariats nicht anheim. Solche unreife Produkte lassen sich, sofern sie überhaupt echt wären, nur aus dem entsetzlichen Druck der zarischen Despotie erklären, mit der sich nicht debattieren läßt, die die mehr alle edleren menschlichen Gefühle zu einem Taumel der Empörung aufreizt.

Solche Erwägungen sollten gerade der bürgerlichen Presse näher liegen als uns. Die proletarische Revolutionsidee fordert von ihren Anhängern die kalte Disziplin der Vernunft. Das Schwelgen in terroristischen Schauerphantasien, die Tyrannenmord-Nennungen sind Kennzeichen eines unreifen bürgerlichen Revolutionsismus, deren Gegenüber die revolutionäre Proletarische Partei die revolutionäre Klassenkämpfer sind.

So hat die Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus wenigstens den einen Vorteil gehabt, daß sie das Bild des großen internationalen Klassenkampfes wieder richtig eingestellt hat. In Petersburg tobt die Polizeigarde chauvinistisch, in Paris schwärmt ein aufgeregter Rentens-patriotismus für die glorreiche Allianz, in Berlin und ganz Deutschland windet ein frommes Bürgerturn zwei preussischen Ministern Siegeskränze, weil sie unter Mißachtung alles geschriebenen Rechts das geheiligte Leben des Zaren vor einer papiernen Gefahr gerettet haben wollen.

Reaktionäre Einigkeit vom Ural bis zu den Pyrenäen!

### Die ostasiatische Besatzungsbrigade.

Der Staatssekretär des auswärtigen Russenturges scheint ein sehr gutes Gefühl für den „Wert“ seiner „vertraulichen“ Mitteilungen an die Mitglieder der Budget-Kommission des Reichstags zu haben, denn — er teilt sie der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mit. Dieser interessante Sachverhalt wurde am Dienstag vor Beginn der Verhandlungen über den Etat der ostasiatischen Besatzungsbrigade durch den Abg. Müller-Sagan festgestellt. Auf den Vorwurf, daß er durch sein Verweigen der Mitglieder der Kommission in den Verdacht der Indiskretion bringe, entgegnete der Staatssekretär, daß er nur die „badige“ Seite der Frage norddeutsch-allgemein bekannt gemacht habe — was auch noch nicht ganz den Tatsachen entspricht.

In der dann fortgesetzten Generaldebatte über den vorliegenden Etat bekämpfte Abg. Gröber (St.) die Absicht, eine Poloniararmee zu schaffen; das Besatzungskorps komme einer solchen Organisation schon sehr nahe. Abg. Müller-Sagan (St.) polemisierte gegen den Kriegsminister. Die deutschen Interessen in Ostasien seien keineswegs so erhebliche, wie hier ausgeführt worden wäre, der Export betrage nur 37—38 Millionen Mark, nicht 9 Billa. pro Kopf der chinesischen Bevölkerung; die Ausfuhr habe außerdem nach der „Fachtung“ von Kautschou beträchtlich nachgelassen. Zu den baren Kosten der Expedition von jährlich 14 Millionen Mark müsse man noch 9—10 Millionen Mark jährlichen Zinseszins hinzurechnen. Die Generalunkosten der Brigade seien infolge des großen Apparats ungeheuerlich: 127 000 Mark allein für die Zinsendatur, 840 000 Mark für das Lazarettwesen. Die fortwährende Mobilisation und Demobilisation der Offiziere koste immer pro Mann 1400 Mark; jährlich wechselten etwa 90 Offiziere und Beamte ihren Posten. Während man in Kautschou mit 140 Mark Aufwand pro Kopf und Jahr für die Verpflegung auskomme, wende man für das Expeditionskorps 330 bis 480 Mark auf! Es seien schon für 17 Millionen Mark Verpflegung und Ausrüstungsgeschäfte gegen Ende nach Ostasien gewandert (ein feines Geschäft für die Lieferanten!); von Lazarett-einrichtungen habe man so viel hinausgeschickt, daß ein großer Teil als überflüssig wieder zurückkam und in Deutschland verschleubert wurde. Schließlich beantragte Abg. Müller-Sagan eine Reihe von Vorschlägen an Einzelpositionen.

Der Kriegsminister entgegnete, daß die Militärverwaltung die Brigade nicht in Ostasien zurückhalte, sondern unsre diplomatische bei der Bildung des Expeditionskorps wurde aus dem Vollen gewirtschaftet. Von den Kosten wußte man gar nichts voraus. Inzwischen habe man aber sehr zu „sparen“ begonnen.

Der Reichstag (D. Sp.) empfahl eine Resolution Müller-Herms, internationale Abmachungen die möglichst schnelle Beseitigung der Besatzungstruppen in die Wege geleitet werden soll.

Der Reichstag (D. Sp.) begründete die prinzipielle Haltung der Sozialdemokratie. Die Ausstellungen an der verschwindenden Weltmacht, z. B. an den übertriebenen hohen Kosten der Internationals, seien sehr berechtigt, aber die einzig richtige Konsequenz daraus sei doch die Bekämpfung der Weltmacht. Die große Gefahr mache den Eindruck, daß man auf „Kuwachs“ gerichtet habe. Daher Kapitalisten, die Müller-Herms zur Beseitigung der Besatzungstruppen empfohlen habe, seien zunächst wieder ein Anreiz, möglichst lange dort zu bleiben. Wir seien gegen jede Möglichkeit der Schaffung eines internationalen Bundesrechtswesens. Die Erklärungen der Regierung rechtfertigen die Erhaltung des Corps nicht, und die internationalen Abmachungen können Deutschland nicht hindern, das Land, wie Amerika, früher als andere Nationen zu verlassen. Das Corps könne seinen angebotenen Zweck auch gar nicht erreichen, sondern würde nur aufreißend auf die Chinesen. Daß diese auch die „Ordnung“ aufrechterhalten könnten, hätten die Russen eben jetzt anerkannt. Die deutsche Politik in Asien habe befähigt die russischen Pläne unterstützt.

Das Ende der Diskussion wird sein, daß das Zentrum einige verhältnismäßig winzige Abstriche durchführt, aber den Millionentrost nützlich der Besatzungsbrigade schenkt. Der gleiche Vorgang wird sich im Plenum wiederholen.

Die regierende Partei der Schwarzen bringt es auf der Bühne des politischen Lebens seit langen Jahren nur noch zum Geiste des Theaterdonners. Hinter den Kulissen freuen sich die Schauspieler dann über das dumme Publikum, das da noch glaubt, sie wollten Ernst machen.

### Revolutionäres Eisbein mit Sauerkraut.

Eine originelle Methode sozialistischer Unternehmung hat die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“ entdeckt. Sie studiert nämlich die Speisekarten von Arbeiterwirtschaften. Dabei hat sie die wahrhaftig höchste Entdeckung gemacht, daß im Charlottenburger Volkshauses folgende gute Dinge zu haben sind: Eisbein mit Sauerkraut, Gulasch mit Bratkartoffeln, Hammelfleisch mit Kartoffelpüree, Kalbsleber mit Heringskartoffeln und Schweinebraten mit Nüssen.

Wenn der Arbeiter, so fährt der Staatsgelehrte der „D. B. K.“ fort, so lebe, so sei es kein Wunder, wenn er kein Soldat werden wolle. Der Arbeiter verdiene schon mit 18 Jahren 15—20 Mark wöchentlich. „Er speist dann sehr bald regelmäßig in seiner Stammeise oder im Arbeiterkaffee und wohnt bequem nach Belieben.“ Es folgt eine ausführliche Schilderung, wie schlecht es dagegen den Soldaten und besonders den Leutnants ginge. Die Betrachtung des Staatsgelehrten schließt sehr ernst und scharfsinnig:

„Eine immer weiter gehende künstliche Steigerung der Lebenshaltung unserer Arbeiter aber führt zur Verschiebung unserer sozialen Klassen, zur Revolution!“

Was nun? Früher waren es doch nur die unisürgerischen Schriften, die man demagogierte. Jetzt gibt es gar schon vaterlandslozes Eisbein, volkerräterischen Gulasch und revolutionären Schweinebraten. Minister hungern bei Liebesmahlen und Proletarier schmeigen bei Kalbsleber im Charlottenburger Volkshaus. Einer von beiden muß verrückt werden sein, die Welt aber die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“.

## Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Nach den von der Generalkommission gemachten Zusammenstellungen gibt es in Deutschland jetzt 426 Gewerkschaftskartelle gegen 407 vor Jahresfrist. Vier sind eingegangen, eins mußte in den Listen gestrichen werden, neu begründet wurden 24, darunter u. a. in Eberswalde, Graudenz, Grünstadt, Rülbeim-Kulz, Parchim, Passau, Rojewheim, Rothenburg a. L., Siedingen.

Zur Frage der Eisenbahntarifreform erklärte der Eisenbahnminister Sudde am Dienstag in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses: Die Regierung strebe keine Verbilligung, nur eine Bereinigung der Personentarife an. Es soll eine größere Anzahl von Schnellzügen geschaffen werden, und zwar soll die dritte Klasse darin mehr als früher (ausgenommen sind die internationalen Schnellzüge) eingestellt werden. Eine Einschränkung der ersten Klasse empfiehe sich. Auch jetzt sei nur in 61 Prozent aller Züge erste Klasse. Auf den Nebenbahnen sei gar keine erste Klasse vorhanden. Die Beibehaltung der vierten Klasse sei notwendig, ihre Einrichtung werde verbessert werden. Es sollen Frauencoupees, Wäule und Vorhänge geschaffen werden. Die Weiterführung der vierten Klasse sei von den Nachbarstaaten abgelehnt worden. Die Befestigung der Rückfahrkarten werde man im Auge behalten.

Wie in früheren Jahren, so wird auch in diesem ein Instruktionskursus zur Ausbildung von Gewerbeaufsichtsbeamten abgehalten werden. Der Kursus wird am 7. März im Hofsal der künftigen Anstalt für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg eröffnet werden und am 31. März beendet sein.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Hirschberg der Schenkwirt Schmiedberg aus Kottbus zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wien, 23. Februar. Infolge der bekannten Regierungsmassnahme hat der Vorstand der Ortskrankenkasse für die in Fabriken beschäftigten Personen sein Amt niedergelegt. Der Vorstand gibt als Grund seines Rücktritts an, daß er aus den Verfügungen der Aufsichtsbehörde keine ihm verbliebenen Befugnisse nicht mehr erkennen kann.

## Deutsch-Südwestafrika.

Die Lage im Hererogebiete scheint ein Telegramm des Reichsanwalts in Windhoek folgendermaßen: Die Disziplin unter Herero u. Nama ist unerschütterlich. Die Herero sind bei Windhoek und bei Otjozondjupa im Einklang mit den Befehlen der Behörde auf kleine Fortsätze gegen den angrenzenden

Ostfangant und Waterberg in abwartender Stellung befindlichen Herero. Die Befestigung unter Major v. Estorf geht auf Ouiso vor und entworfen den Herero-Gebirge. Vom Süden des Schutzgebietes her ist eine Kompanie und eine Batterie in Amari. Zum Schutz des Südens bleiben ein Bataillon und zwei Geschütze.

## Rußland.

ac. Ein Mitglied der polnischen Nationalregierung von 1893 ist in Brest gestorben. Nach vielen Jahren Gefangenschaft in Sibirien, dem Petersburger Festungshaftlager, und 23 Jahren Verbannung erst nach Brest, dann nach Sibirien, siedelte sich Swarcz 1892 in Brest an, wo er vom Landesauswärtigen als Beamter im Salzmonopol-Bureau angestellt wurde. Der Verstorbenen hat bis an sein Ende stets seine ehrlich demokratische Überzeugung bewahrt. Mit den Sozialisten verband ihn herzliche Freundschaft.

## Der russisch-japanische Krieg.

Eine Londoner Meldung besagt, daß der Torpedoangriff der Japaner vom 14. Februar erfolgreicher war, als ursprünglich angegeben war. Danach sind zwei russische Schlachtschiffe und ein Torpedoboot gesunken oder beschädigt worden. Die russische Angabe, wonach dies Geschehen überhaupt nicht stattgefunden habe, erscheint hierdurch völlig unhaltbar. Weiterhin liegen Berichte über die Wegnahme von vier russischen Torpedobootszerstörern durch die Japaner vor. Der mit einem Bombardement verbundene Angriff, der zu diesem Ergebnisse führte, soll am Sonntag den 21. Februar stattgefunden haben. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, so geht daraus hervor, daß es immer enger und ungemühtlicher in Port Arthur wird. Der Schauplatz dieses Gefechts soll die Seebegebenheit sein. Wieder wird angeführt, daß die Japaner sich russischer Erkennungszeichen und Signale bedient hätten. Nicht einmal diese können die Russen für sich behalten.

## Rußland in Nöten.

Der Zar hat einen außerordentlichen Finanzausschuß zur Beschränkung der Staatsausgaben errichten lassen. Der Ausschuss hat das Reichsbudget für das laufende Jahr zu prüfen und die Ausgaben aller Ministerien auf das Äußerste zu beschränken, um die dadurch freiwerdenden Summen für den Krieg verfügbar zu machen. Der Ausschuss begann seine Tätigkeit damit, daß er 59 Millionen Rubel vom Budget des Eisenbahnministeriums strich und 5 Millionen Rubel zur Errichtung von Zee- und Erfrischungshäusern, um den Alkoholmißbrauch zu bekämpfen.

Bei der Reorganisation von Port Arthur und bei der Versorgung der Truppen mit Munition und Kriegsbedarfsmitteln sollen große Ersparnisse erlangt worden sein. In Sibirien, die Jucker erhalten, wurde Sand gefunden, und große militärische Vorräte, die auf dem Papier standen, waren unanfindbar. Die Fleischkonserven sind viele Jahre alt, die Mehlvorräte sind ebenfalls nicht erneuert worden, und ein großer Teil der vorhanden gewordenen Lebensmittel wurde verfault.

Der Eisenbahnminister Pjotr Schilow hat sich genötigt gesehen, zu berichten, er könne zwar die Zahl der zwischen Moskwa und dem Baikalsee laufenden Züge auf fünf erhöhen, von der andern Seite des Baikalsees jedoch bis zur Endstation könnten infolge der mangelhaften Konstruktion der Bahn nur drei Züge täglich verkehren.

Der Zar hat die Provinzialgouverneure nach Petersburg beordern lassen, damit sie dort über strenge Maßregeln zur Unterbrechung von Kundgebungen der Unzufriedenheit (1) beraten.

## Krieg und Risiko.

ac. Aus Russisch-Polen wird berichtet: Durch den Ausbruch des Krieges ist die industrielle Krise verschärft worden. In dem polnischen Industriegebiet sind viele Fabriken, namentlich solche, welche auf den ostasiatischen Absatzmarkt angewiesen sind, in eine kritische Lage geraten. In Lodz ist eine große Anzahl Bankrotte von kleineren Fabriken zu verzeichnen. Mit Ausnahme einiger weniger Fabriken ist überall die Arbeitszeit auf 8 und sogar 6 Stunden pro Tag gekürzt; außerdem sind Tausende von Arbeitern gänzlich ohne Beschäftigung, und das steigert selbstverständlich die Gähmung. Die sibirische Eisenbahn vermag vollkommen; sie nimmt keine Privatfrachten an, vermag nicht einmal die Lieferungen für die Armee zu bewältigen.

Um der infolge Wagenmangels zu erwartenden Verlegenheit der russischen Walzwerke um Rohmaterial aus dem sibirischen Bezirk zu begegnen, schweben Erwägungen, die russischen Grenzen für Einfuhr deutschen Hoheisens für die Dauer des Krieges zu öffnen.

## Die Russophilen Frankreichs.

Getreu dem Beschlusse der nationalistischen Kammergruppe hatte Fimmin Faure eine Interpellation über die Maßnahmen eingbracht, welche die Regierung treffen werde, um die Marine in Stand zu setzen, gegebenenfalls die Sicherheit des Landes zu garantieren. Faure hat nun auf Drängen der Gemäßigten dem Ministerpräsidenten Combes mitgeteilt, daß er keine Interpellation vorläufig verlege. Die Zeit, den Blut zu sparen, halten die Reaktionäre noch nicht für gekommen.

## Spaniens Rüstungen.

In der Kammer ist es zu förmlichen Aufrüthen gekommen. Die gesamte Presse beurteilt den Gesekentwurf, wonach ein außerordentlicher Kredit von zehn Millionen für Kriegsmaterial gesondert und der Kriegsminister ermächtigt wird, bestimmte Ausgaben für das Heer, so lange es die Verhältnisse erfordern, bis zum Betrage von zweiundzwanzig Millionen zu vernehmen. Demokraten und Republikaner sind entschlossen, den Gesekentwurf prinzipiell zu bekämpfen und drohen mit Obstruktion, falls nicht die allgemeine Befreiung vorher Geseht geworden ist. Als Einleitung dazu gab es großen Tumult. Die republikanischen Abgeordneten liegen während der Sitzung die Republik hochleben. Die Anwesenheiten vor dem Kongreßgebäude wurden von Polizei und Gendarmerie durch Säbelhiebe auseinandergetrieben. Unter den zahlreichsten Herandränger befanden sich der Romanbildhauer Spones, der Vöhrndichter Perrin und ein Journalist. Man befürchtet neue Unruhen.

## Letzte Nachrichten.

\* Shanghai, 24. Februar. Die Ankunft zweier chinesischer Kreuzer vom Jangtse-Fluss wird für heute hier erwartet. Die Kreuzer sollen die Frage lösen, die durch die Weigerung des russischen Kriegsschiffes „Krasnodar“ entstanden ist, der Aufforderung des Laotian zum Verlassen des neutralen Sees zu Folge zu lassen. — Draußen werden nämlich die Japaner.

St. Petersburg, 24. Februar. Zwischen den Regierungen von Schweden-Korwegen und Dänemark scheinen Unterhandlungen über die Frage, in welcher Weise diese drei Staaten, falls der russisch-japanische Krieg auf einen andern Schauplatz verlegt werden sollte, für eine wirksame Art der Verteidigung der Neutralität sorgen können. Alle drei Staaten wollen sich, der „Rein. Fig.“ zufolge, zum Schutz ihrer ausgedehnten Küsten zu gemeinsamen Handeln zusammenschließen.

St. Petersburg, 24. Februar. (Privattelegr.) Bei der Abfahrt von zwei Torpedojägern nach Ostasien veranfaleten einige tausend Menschen eine Kundgebung mit Hochrufen auf Rußland.

St. Petersburg, 24. Februar. (Privat-Telegr.) In den Verhandlungen der Kammer wurde eifrig über die Vorbereitungen der englischen Flotte diskutiert. Es wurde festgestellt, daß sich die französische Flotte mit dem Plan trage, von der Kammer einen Extrakredit von 10 Millionen für die Sicherung der französischen Interessen in Ostasien zu verlangen. Außerdem will man die Durchführung des Marineprogramms in kürzester Zeit versuchen.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. Februar 1904.

Das Ende des Arztstreits hat nun auch die Versammlung der Ärzte gutgeheißen. Dem Protokoll über die Verhandlungen mit den Behörden wurde zugestimmt. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Anwesend: 1. seitens der obersten Aufsichtsbehörde: Regierungspräsident Dr. Valt, Oberregierungsrat Vodenstein, Reg. und Ges. Medizinrat Dr. Girch, Regierungsrat Cefar; 2. seitens der Aufsichtsbeförde: Stadtrat Bilbden; 3. seitens des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse: Bilbhauer Heuter, Fabrikant Igobi, Gewerkschaftsbeamteter Brandes, Bilbhauer Königsfeld, Klempner Krüge, Drahtweber Matthes, Württemmacher Peters, Arbeiter Mühr, Steinmetz Krippeler, Ingenieur Mühlstephan.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Magdeburg, der einer Einladung des Herrn Regierungspräsidenten zur Beratung über den augenblicklichen Konflikt mit der Ärzteschaft gefolgt war, erklärt, nachdem der Arztstreik durch die Fortdauer der Entlassung des Mendanten Wendlandt fallen gelassen hat, getragen von der Absicht, seinerseits zur Beilegung des Konflikts das weitestente Entgegenkommen zu betreiben, folgendes:

1. Wir sind bereit, den Angestellten der Kasse das dienstliche Verbot zu erteilen, in Zukunft irgend welche Äußerungen beleidigenden Inhalts über die Verze der Kasse der Öffentlichkeit zu übergeben. Zuwiderhandlungen dagegen werden wir mit einer Verwarnung im Sinne des § 1 Absatz 8 Ziffer 8 des Dienstvertrags bestrafen. Ob eine Beleidigung vorliegt, darüber entscheidet auf Verlangen eines der Beleidigten gegen die Entscheidung des Vorstandes ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz eines Vertreters der Aufsichtsbeförde. Der Antrag auf Bestrafung des betreffenden Angestellten muß binnen vier Wochen, nachdem die Beilegung zur Kenntnis des Betroffenen gelangt ist, beim Kassenvorstand schriftlich gestellt werden. Die Anrufung des Schiedsgerichts muß binnen zwei Wochen nach Zustellung der Entscheidung des Vorstandes erfolgen. Das Schiedsgericht soll in der Weise gebildet werden, daß die Verze zwei Personen, die nicht zu den Magdeburger Kassennärgen gehören, und der beteiligte Angestellte ebenfalls zwei Personen, welche nicht Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse sein dürfen, benennen.

2. Wir sind bereit, dem Mendanten Wendlandt aus Anlaß des Falles Dr. Friedrich eine Verwarnung im Sinne des Dienstvertrags zu erteilen, da dies bisher nicht geschehen ist, weil die Vorstandsmitglieder sich über die Bedeutung des dem Verze unter dem 8. Februar mitgeteilten Beschusses im Zweifel befanden.

Das Auftreten des Wendlandt in der Verhandlung vom 5. Juli 1903 mißbilligen wir wiederholt. Ihm eine Verwarnung im Sinne des Dienstvertrags deshalb zu erteilen, halten wir uns jedoch nicht für berechtigt, da Wendlandt damals nicht in unserm Auftrage und nicht als unser Angestellter gesprochen hat.

3. Wir erwarten, daß nunmehr die Ärzteschaft bis zum demnächstigen Abschluß eines neuen Vertrags das bisherige Provisorium wiederherstellt, wobei allerdings, worauf seitens des Herrn Regierungspräsidenten besonderer Wert gelegt wird, eine längere als dreitägige Kündigungsfrist wünschenswert sein würde.

4. Mit der Wiederherstellung des Provisoriums fällt natürlich die beschränkte Verzeleiste.

5. Binnen acht Tagen werden wir dem Herrn Regierungspräsidenten anzeigen, daß wir die Verpflichtungen zu 1 und 2 erfüllt haben.

Damit war der unglückliche Streit beendet. Das Provisorium ist wieder eingeführt und wird so lange bestehen bleiben, bis der am 1. Januar abgelaufene Vertrag neu geregelt ist.

Wohlfahrt bei Krupp. In der Sachschiedsbereitheit im Essener Werk ist die achtstündige Arbeitszeit wieder eingeführt worden, natürlich — mit Lohnabzug für die zwei Stunden, welche an der täglichen Arbeitszeit fehlen. In andern Betrieben wird, wie unser Bruderblatt mitteilt, drauf und drunter geschuftet, Ueberstunden und Sonntagsarbeit sind dort stehende Einrichtungen geworden. Eine unsinnige Arbeitseinteilung, die in keinem Falle die so Behandelten befriedigen kann; das ist echte und rechte kapitalistische Methode, Dividendenwirtschaft ohne Rücksicht auf die Wohlfahrt der Arbeiter, Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft bis zum Äußersten auf der einen Seite und teilweise Brachlegung derselben unter das übliche Arbeitsmaß auf der andern Seite in ein und demselben Betriebe. Das ist die „Harmonie der gemeinsamen Interessen“ zwischen Kapital und Arbeit.

Eine Herabsetzung der Fernspreckgebühren tritt nach einer am Sonnabend im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Verordnung im Nachbarortverkehr ein. Danach wird die Gebühr für eine während der Tagesdienststunden ausgeführte Gesprächsverbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer im Nachbarortverkehr vom 1. April d. J. ab auf 10 Pfennig herabgesetzt. Im Vorortverkehr beträgt die Gebühr für ein Gespräch auch künftig 20 Pf., Teilnehmer in Ortsnetzen, in denen der Anschluß gegen Grundgebühr nicht stattfindet, haben im Nachbarortverkehr mit Neben, in denen die Grundgebühr 60 Pf. beträgt, für jede Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer eine Gebühr von 5 Pf. zu entrichten. Für Verbindungen zur Nachtzeit im Nachbarortverkehr tritt folgende neue Bestimmung in Kraft: Die Gebühr für ein die Dauer von drei Minuten nicht übersteigendes gewöhnliches Einzelgespräch beträgt 20 Pf.

Ruf! Unfre Mitteilung, daß dem „Central-Anzeiger“ vor Gericht Gelegenheit gegeben wird, seine Beleumdungen über den Neustädter Konsumverein zu beweisen, hat das Blatt rein aus dem Häuschen gebracht. Die Angst vor der Gerichtsverhandlung läßt das Blatt plöhtlich unjatteln, und dieselbe Redaktion, die gestern noch schrieb, der Konsumverein sei als ein „Substitut der

Deutscher Reichstag.

(40. Sitzung.)

Berlin, 23. Februar 1904, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky.

Schlusssitzung wird das

Gesetz betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen

(für sechs Monate nach Eröffnung der Ausstellung) in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Hierauf wird die zweite Etat-Beratung fortgesetzt beim

Etat des Reichseisenbahnamts.

Dazu beantragt die Budgetkommission, daß die veränderten Regierungen Maßregeln zur Vermeidung von Umleitungen des Güterverkehrs treffen mögen.

Eine Resolution über die Einführung der Reichseisenbahn-Gesellschaft.

Bei den Ausgaben nimmt das Wort

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Auf der schwebenden Eisenbahn

Gibt es viele Hauptstationen,

Wo es ist doch zu dumm:

Alles fährt halt drauße rum!

(Große Heiterkeit.) Ein besonderes Gesetz ist nicht nötig. Wir verlangen nur die Durchführung der Reichsverfassung.

Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz: Es handelt sich bei den Umleitungen nur um die Wahrung des eignen finanziellen Vorteils der einzelnen Staaten.

Abg. Hildenbrand (Soz.): Nicht nur die Güterumleitungen haben zu den empfindlichsten Klagen Anlaß gegeben, sondern ebenso die Nichtbeachtung des Artikels 45 der Verfassung...

Der kolossale Aufschwung des Eisenbahnverkehrs und die kolossalen Ueberschüsse hätten namentlich Preußen gestattet, die Tarife herabzusetzen.

Gegenüber dem Reich sind die Tarifermäßigungen der übrigen Staaten, wie die badischen Kilometerhefte, nachzuahmen und das Reichseisenbahnamt hat es verstanden, dafür zu sorgen...

Der kolossale Aufschwung des Eisenbahnverkehrs und die kolossalen Ueberschüsse hätten namentlich Preußen gestattet, die Tarife herabzusetzen.

Statt dessen blieben die schlechten Verbindungen einer Ueberschuldenlast lastig. So ist auch die Tariffrage in einem Zustand, der mit der Reichsverfassung keineswegs zu vereinigen ist.

Einmal machen bei der Errichtung kurzer Schnellzugsverbindungen die Einzelstaaten aus finanziellen Gründen Schwierigkeiten.

Es gibt nun eine eingehende Darstellung dieser Bestrebungen und beruft sich auf die Reichstagsverhandlungen der Jahre 1869, 1870, 1873, insbesondere auf das Wort Bismarcks: Es laßt wie ein Schuldbuch auf ihm...

Abg. Gothein (Freis. Bg.): Die heutige Debatte stammt aus dem einzelstaatlichen Neid auf die glänzenden Eisenbahnüberschüsse Preußens.

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

nicht allein, den Staatskassen zu füllen, sondern den Wohlstand durch sicheren, raschen und billigen Verkehr zu heben.

Abg. Dr. Sieber (natl.): Ich bin mit dem Herrn Vizepräsidenten ja in den meisten Punkten einverstanden...

Abg. Dr. Storz (Deutsche Bp.) führt Beschwerde über die große Venachteiligung Württembergs, besonders auch durch Bayern.

Abg. v. Nothmann (Konf.) erklärt sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, weil er die verfassungsmäßigen Rechte der Einzelstaaten beschränke.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Bp.) verlangt allgemeine Einführung des neuerkienenen Reichsviehfuhrbuchs an Stelle des Pferdefuhrbuchs des Generalstabs...

Abg. Dreßbach (Soz.): Als badischer Abgeordneter will ich einige Bemerkungen machen. Alle Eisenbahnverwaltungen sind nach einem treffenden Ausdruck des Abg. Erberger verkehrspolitische Säulen...

Abg. Gamp (Rp.) verteidigt die Umleitungen und die Praxis des Reichseisenbahnamts.

Abg. Gothein (Freis. Bg.): Die heutige Debatte stammt aus dem einzelstaatlichen Neid auf die glänzenden Eisenbahnüberschüsse Preußens.

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Gröber (Ztr.): Der Kommissionsantrag ist hervorgegangen aus der Beobachtung des illegalen Konkurrenzkampfes der einzelnen Eisenbahnverwaltungen...

Abg. Hofmann-Saalfeld (Soz.): Bei der Vielfalt der Eisenbahnverwaltungen ist es für Thüringen besonders schwer, überhaupt neue Eisenbahnlinien zu erhalten.

Abg. Dr. Wolff (Wirtsch. Bgg.): Ich stimme den Wünschen der Süddeutschen und deshalb dem Kommissionsantrag zu.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Freis. Bp.) schließt sich den Klagen des Abg. Hofmann über die Benachteiligung der thüringischen Staaten durch Preußen an.

Aus der Parteibewegung.

Ein kaiserlicher Beamter und sozialdemokratischer Redakteur vor dem kaiserlichen Disziplinarhof.

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Unter dem Vorsitz seiner Eggellung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Guibrod fand heute (Montag) eine Sitzung des Disziplinarhofes statt...

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wrigelm Hegeles.

(65. Fortsetzung.)

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

Horstmann runzelte die Stirn und sah seiner Frau mit finsterem Blick ins Gesicht, auf dem die Lüge geschrieben stand.

So stand er ihr einen Augenblick gegenüber, als die Tür geöffnet wurde.

Während er sich nach dem eintretenden Dienstmädchen umdrehte, sprang Anna auf und lief aus dem Zimmer.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann setzte sich an den Tisch und stützte den Kopf auf, ohne sich um das Dienstmädchen zu kümmern.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Horstmann legte sich nieder. Aber das leere Bett an seiner Seite ließ ihn nicht einschlafen.

Die Besetzung eine Stellung gefunden zu haben, welche ihm...  
Daß er sich nicht zu einem Leben im Gefängnis entschließen...  
Daß er sich nicht zu einem Leben im Gefängnis entschließen...

Daß er sich nicht zu einem Leben im Gefängnis entschließen...  
Daß er sich nicht zu einem Leben im Gefängnis entschließen...

### Gewerkschaftsbewegung.

Der Verband sächsischer Industrieller beschloß, wie die „Industrielle Rundschau“ berichtet, angesichts des...  
Organisations der Gewerkschaften, daß in allen größeren Orten des...  
Organisations der Gewerkschaften, daß in allen größeren Orten des...

**Neue gewerkschaftliche Nachrichten.** Die Klemmer in...  
Flensburg haben vor dem Gewerbeamt ihren Streit beendet...  
Die Klemmer in Flensburg haben vor dem Gewerbeamt ihren Streit beendet...

### 14te Generalversammlung des Verbandes der Hafenarbeiter etc. Deutschlands in Hamburg.

H. G. Hamburg, 22. Februar 1902.  
A. Heilmann-Hamburg erstattet den Kassenericht...  
Während des Jahres 1901 noch 23 000 Mark Ueberzählung...  
Während des Jahres 1901 noch 23 000 Mark Ueberzählung...

er sich vollständig an und holte den Revolver aus dem...  
Nach auf!

Als ihm niemand antwortete, pochte er mit der Faust...  
Aufmachen! Aufmachen!

Er hörte seine Frau ängstlich freisprechen, aber auf...  
Aufmachen! Aufmachen!

Es ist jemand ins Haus eingedrungen. Kommen...  
Sie mit!

(Fortsetzung folgt.)

### Vom Mainzer Karneval.

Paris, 21. Februar.

Eigentlich gibt es in Deutschland nur drei Städte, in denen...  
Mainz, Köln und...  
Eigentlich gibt es in Deutschland nur drei Städte, in denen...

Hilfe stanzung ihrer wertige zur Pflicht machen, denn über...  
Nachdem der Vorstand...  
Hilfe stanzung ihrer wertige zur Pflicht machen, denn über...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Vormittags-Sitzung.)

Zunächst erstattet in der Vormittags-Sitzung der Redakteur...  
Der Redakteur...  
Zunächst erstattet in der Vormittags-Sitzung der Redakteur...

In der Diskussion wird laut Antrag Magdeburg das...  
Magdeburg...  
In der Diskussion wird laut Antrag Magdeburg das...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Hilfe stanzung ihrer wertige zur Pflicht machen, denn über...  
Nachdem der Vorstand...  
Hilfe stanzung ihrer wertige zur Pflicht machen, denn über...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Hamburg, 22. Februar.  
(Nachmittags-Sitzung.)

Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...  
Nachdem der Vorstand...

Der Vorstand...  
Der Vorstand...  
Der Vorstand...

Organ den Intentionen des Verbandes entsprechen. Bei der Presse-Kommission sind keine Beschwerden eingelaufen. Der Verbandstag erklärt sich ohne Debatte mit dem Bericht einverstanden.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. Februar 1904.

**„Ueber Arbeiterorganisation und die Macht der Presse“** referierte am Montagabend Genosse Wilhelm Klees in einer gut besuchten Versammlung im „Thaliaaal“ in Budan. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen.

**Zur Lohnbewegung der Schneider.** Am Montag den 22. Februar tagte im „Bürgerhaus“ eine stark besuchte öffentliche Schneider-Versammlung, in der Kollege Heß zunächst die eingegangenen Antwortschreiben bekannt gab und dann das Verhalten des Arbeitgeberverbandes, der das Schreiben der Lohnkommission nicht beantwortet hatte, scharf kritisierte.

**Achtung, Holzarbeiter!** Die zu Sonnabend den 27. d. Mts. nach dem „Luisenpark“ einberufene Versammlung findet des Stiftungsfestes der Freien Religions-Gesellschaft wegen später statt.

**Schumann Wolter vor dem Amtsgericht.** Im September v. J. waren wir in der Lage, über ein eigenartiges Rencontre, das der Schuhmann Wolter in der Neustadt in der Nacht vom 18. zum 19. September in der Gastwirtschaft von Lange mit mehreren Gästen hatte, zu berichten.

**Achtung, Veteranen!** Aus der Stadtrat Gustav Schulcheschen Invaliden- und Armenstiftung werden Unter-

stänkungen an Hilfsbedürftige Personen gewöhnt, welche an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teilgenommen haben, sowie an Hilfsbedürftige Hinterbliebene solcher Personen. Meldungen sind persönlich im Bureau der Armenverwaltung anzubringen.

**Ueber „Volkswirtschaftslehre als Unterricht an den höheren Schulen“** sprach am Montagabend im kleinen Saal des „Völschen-Hörsaal“ Hr. Dr. Elisabeth Gottscheiner-Verlin, an Stelle der erkrankten Hr. Pappels.

**Salzte, 23. Februar. (Ungültige Wahlen.)** Der Kreis-ausschuß hat in seiner letzten Sitzung in der Verwaltungssache des Eisenbahn-Ingenieurs Alfred Bernede gegen den hiesigen Gemeindevorstand wegen Ungültigkeitserklärung der Wahlen zur Gemeindevertretung im Jahre 1902 entschieden, daß die Klage gerechtfertigt, die Wahlen für ungültig zu erklären und die Kosten der Gemeinde Salzte aufzuerlegen seien.

**w. Halberstadt, 24. Februar. (Das Kammergericht)** hat jetzt endgültig entschieden, daß Fleischermeister König in Wahrheit wegen der Einführung des nicht untersuchten, von auswärtig nach hier eingeführten Fleisches zu Recht bestraft worden sei.

**Schönebeck, 24. Februar. (Sächsisches.)** Freitag den 19. Februar tagte im „Stadtpark“ eine öffentliche Versammlung, in der Frau Luise Bieh-Samburg referierte.

**Dort gibts doch der Kamele genug — Die besten Untertanen!**  
Der für die Amateurneigenen in Mainz vor kurzem eingeführte 11-Uhr-Schluß wird wie folgt verspottet:

„Selbst unsre hohe Obrigkeit hängt an zu moralisieren, Verbots der liebebrünstigen Raib, nach 11 zu animieren.“

Da zeigt sich, wie man höheren Orts Besorgnis für der Damen Genusß ist; Denn klar ist's, daß der müde Gast vor 11 noch besser im Schuh ist.“

Aus einem ungelungenen Zwiegespräch:  
„Wäßt de auch de Unnerschied zwischen Rhein und dem soziale Parteitag?“ — Antwort: „De Rhein werd in Zukunft getrübt durch unsre Vergangenheit (Pflaßen); der Parteitag is in der Vergangenheit getrübt wor'n durch die Zukunft.“

Aus einer „Märchischen Hundschau“ von Joseph Brückner:  
„E Borley-Denkmal, ich geb' nig druff. Wann ich mir's so recht überleg, Et stellt doch dem Heine e Denkmal enuff, Dann steht er auch niemand im Weg.“

Das wär' getusch en guter Plan, ja. Nor etwas steht sehr in Frage, Den Heine neben die Germania? Wann sich die zwäa nor gut vertragen.“

Bahnt die Germania Freundschaft an, Dann tut Kan Langzeit sie mehr spüre, Dann sorgt de Heine netebenan vor Unterhalt und Beküüre.  
Sein Buch der Bieder gwar nitt will se, Das wär nitt neu, das kennt sie schon, Do gibt er ihr das Buch vom Wisse „Aus einer kleinen Garnison“ ...

... Der Dippold sith ob seiner Kat, Die rabenschwarze Seele, Jedoch die Frau Kommerzientrat, War die ganz ohne Fesle?

Stapffert, 23. Februar. (Katholische.) Der Mann ist sehr erkrankt. Da keine der beiden Parteien nachgeben will, ist die Vermutung, daß eine Konferenz mit der Bezirksdirektion stattgefunden hat und nach Eingang der schriftlichen Antwort Kenntnis gegeben werden soll.

Die Bergschäden scheinen demnach selbst nach Auffassung der Hausbesitzer keine Phantasiestücke zu sein — aber gesprochen werden darf nicht davon.

### Briefkasten.

M. G., Roschensee. Die Regelung dieser rein internen Angelegenheit wollen Sie am Orte selbst vornehmen.

S. W. Die Kosten des Besäumungsrechts fallen Ihnen zur Last. Eine Lebnungsfrist besteht für Sie als Mieter nicht.

M. B. Ob die Klage berechtigt war oder nicht, hätte sich im Termin herausgestellt. Wenn der Mieter glaubt, zur Ermittlung keinen Grund gegeben zu haben, so muß er gegen das Besäumungsrecht sogleich ein Protest des Gerichtsschreibers Einspruch erheben.

G. S. in D. Wenn weder ein Vertrag, eine diesbezügliche Vereinbarung noch eine Hausordnung besteht, so braucht der Mieter die Reinigung des Hausflurs nicht zu besorgen.

G. W. Hier. Bin am Sonntag in Dackleben. Gruß! R.

### Viehmarkt.

Magdeburg, 23. Februar. (Städtischer Schlacht- u. Viehhof.) Auftrieb 144 Rinder, 115 Kühe, 279 Schafst. u., 1176 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: a) vollfleischige —, b) junge fleischige und ältere ausgemästete 33-36 M., c) mäßig genährte junge und ältere 30-32 M., d) gering genährte jedes Alters 27-29 M. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 34-36, b) vollfleischige jüngere 32-33, c) mäßig genährte jüngere und ältere 29-31 M., d) gering genährte jüngere und ältere 26-28 M. Färken und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färken höchsten Schlachtalters — M., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 28-30 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig entwickelte jüngere Kühe und Färken 25-27 M., d) mäßig genährte Kühe und Färken 22-24 M., e) gering genährte Kühe und Färken 18-21 M. Kälber: a) fetteste Maß 43-47 M., b) mittlere 35-42 M., c) geringe Saugkälber 26-32 M., d) ältere, gering genährte (Fresser) 32-34 M. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 32-34 M., b) ältere Mastlamm 30-31 M., c) mäßig genährte 26-29 M. Schweine: (mit 20 Proz. Tara) a) vollfleischige 46-49 M., b) fleischige 43-47 M., c) gering entwickelte 43-45 M., d) Sauen und Eber 36-44 M. Verkauf und Lebend: mittelm. Ueberstand: 10 Rinder, 10 Kühe, 17 Schafe, 20 Schweine.

### Wasserstände.

Vordult	21. Febr.	0.56	22. Febr.	+ 1.10	0.54
Brandels	..	+ 0.75	..	+ 0.76	0.01
Melmit	..	+ 0.74	..	+ 0.62	0.12
Leimmit	..	+ 0.54	..	+ 0.50	0.04
Auffig	..	+ 1.03	23.	+ 1.50	0.47
Drosden	..	- 0.15	..	+ 0.01	0.16
Lo-gau	..	+ 2.10	..	+ 2.25	0.15
Wittenberg	..	+ 2.56	..	+ 2.77	0.21
Wolflau	..	+ 2.03	..	+ 2.33	0.30
Warby	..	+ 2.56	..	+ 2.56	—
Schönebeck	..	+ 2.26	..	+ 2.32	0.06
Magdeburg	..	+ 2.10	24.	+ 2.32	0.22
Langerwies	..	+ 3.16	23.	+ 3.07	0.09
Wittenberge	..	+ 2.89	..	+ 2.82	0.07
Brandenburg	..	+ 2.51	..	+ 2.50	0.01
Qauerburg	..	+ 2.53	..	+ 2.55	0.02

gleichkommt, bestiegt mit den närrischen Abzeichen geschmückt die Gule (Redner-Tribüne) und hält eine närrische Ansprache. Und nun gar erst der Oberbürgermeister! Früher war er selbst Karnevalpräsident. Auch die Behörden beteiligen sich an den närrischen Veranstaltungen.

Der Stoff zu den Vorträgen wird meistens aktuellen Ereignissen entnommen. Der Fall Wilse, der Prozeß Kwi-lecta, der Prozeß Dippold, lokale Angelegenheiten und auch die hohe Politik werden mit närrischem Spott behandelt. Ein besonders beliebtes Objekt ist der „Preis“. Er ist nach Ansicht der Hefen der Ausbund alles Schledhten. Nicht es irgend-wo übel, so heißt es gleich: da ist ein Preis gewesen.

Einige Vortragsperlen seien auch den Lesern der Magdeburger „Volkstimme“ hier mitgeteilt:

Aus einem Vortrag: „Der Rhein“ von August Fürst:  
„Ganz nah bei Bingen tut die Naß' Sich in den Rheinstrom wälzen; Sie fließt direkt ins Binger Loch Und auf die Binger Felsen.“

Rechts steht die Germania, Des Deutschen Reiches Gouvernante. Die Preußen nennen Mutter sie Und die Hessen sagen — Tante.

... Etwas weiter, da kommt die Lahn, Bringt Limburgs Waifer fleißig; In Limburger werdet ihr denken — Da ist auch der Rhein schon preislich.“

Aus dem ersten Protokoll des Sekretärs Lambinet:  
„Ein neues Kaiserreich entsteht Im Lande der Sahara — Ein solcher Wahnwitz, mancher denkt, Bis jetzt noch niemals da war. Und doch liegt Sinn in diesem Plan Wer sollte das nicht ahnen?“

Wenn du noch eine Mutter hast, Dann danke Gott und sei zufrieden. Wenn sie sich selbst mit dir befaßt, Nitt denk, mein Hauslehrer der ziehien.

Dippold-Prozeß, Kwi-lecta-Fall, Sie zeigien mir: Nipp und Flaz, Wie die Kwi-lecta Mutter wor'n? Und was die anner for äni war.“

Aus einem Vortrag „Kreuz und Quer“ von Karl Freib:  
„Hat dort in dem schönen Essen, Wo der Krupp Kanonen giebt, Ein Gemeiner, sehr vermessn, Einem Fährich nicht gezüßt.“

Dem fehlt's in der obern Stuben, Zog das Messer, zornentbrant; Geht doch solchen bösen Buben Keine Messer in die Hand.“

Aus einem Vortrag Joseph Hummels „Coratus“:  
„Warum nur suchst ihr das alte Reich In Asien und dahinten? Seht euch zu Hause nur selber um, Da merket den Poff ihr schon finden.“

Der Gaby-Schnurbart ist eigentlich nur Des Poffes bessere Nase, Der Poff, der früher hinten hing, Der steht jetzt unter der Nase.

... Den Rheinstrom benutzt ihr frei, Doch wenn die Sache jezt klappt, Kommt Steuer auf die Schifferer Und die Freiheit, die habt ihr gehäbt.“

Derartige Proben politischer Satire und pridelnden Volks-humors wird man bei den Kölner Veranstaltungen vergeblich suchen.

# Total-Ausverkauf

## Wulf Seelenfreund'schen Lagers

erfolgt **Breiteweg 81**  
in den Stunden von 9 bis 1 und 3 bis 8 Uhr.  
**Räumung des Zigarrenlagers.**  
Verkauf nur kleinstweise.

Präsident-Zigarre Nr. 1, f. verpackt, Kistchen 25 St.	1.10
Präsident-Zigarre Nr. 2, gef. Format	25 1.30
Präsident-Zigarre Nr. 3, mittelstark	25 1.50
Präsident-Zigarre Nr. 4, pikant	25 1.75
Nr. 6, gemischte Einlage	Kiste 100 St. 3.15
Nr. 12, sehr gute 5 Pf.-Zigarre	100 3.85
Nr. 13 und 15, Sumatra Feltz	100 4.15
Vorstenlanden, mit Ring, große	200 8.30
Kolonial-Import, 8 Pf.-Zigarren	100 4.50
Nr. 26, Sumatra Feltz u. Havana	100 6.05
Nr. 42, Sumat. Vorstenl. u. Java, 5 Pf.-Z.	100 6.85
Ausdruck, Vorstl. Sumat. Feltz u. Hav.	100 6.90
Nr. 45, 46, 47, 48, versch. 8 Pf.-Zig.	100 6.45
El Doca, Sum. Feltz, Java 10 Pf.-Zig.	50 3.90
Nr. 68 und 64, Agulla u. Fior Prado	50 4.10

und grössere Mengen  
feine Marken in ganzen und halben Kisten.

Fernspr. 4042

Empfehle

Fernspr. 4042

# Butter

Gochsteinfe  
**Molkereibutter**  
per Pfd. 1.30

Feine  
**Molkereibutter**  
per Pfd. 1.10 u. 1.20  
in Stücken und im Ausstich.

# Brot

Das jetzt so beliebte  
**Hamb. Schwarzbrot** 30 Pf.  
ca. 3 1/2 Pfd. per St. 30 Pf.

**Simonsbrot**  
per St. 50 Pf.

**Pumpernickel**  
per St. 15 Pf.

# Käse

Von 20 verschied. Sorten sind jetzt  
**Korbkäse**  
per St. 20 Pf.

und  
**Thüringer Käse**  
per St. 5 Pf.  
(6 St. 25 Pf.)  
eine ganz besondere Delikatesse.

**Otto Koch, Wilhelmstadt.**

## Kohlen-Einkaufs-Vereinigung

Wir empfehlen nach ausföhrlichem Gewicht unsere vorzüglichen  
**Da. Karbiter Kohlen** für 56 Pf. Zoger, 66 Pf. Zeller  
Bestellungen ab 5 Zentner nehmen bei gleichzeitiger Zahlung  
entgegen die Herren: W. Löss, Königstraße 18 (Donnstag);  
Bachlow, Rathhausstr. 5 und Schiffstr. 24, II; U. Bräuner,  
Friedrichstraße 8, part.; H. Manger, Annastr. 27, I; A. Bräuner,  
Postellandhandlung, Halberstädterstr. 112 („Eiseller“); Kirchberg,  
Anstaltplatz 1, I; Scholze, Schönfelderstr. 24, Gung. Dorotheenstr.  
Der Einzelpreis — unter 5 — Zentner 50 Pf. mit  
Dienstags und Frei tags von unserm Lager, Halberstädter-  
straße 27, part. 2408

Der Vorstand.

## Senden Sie uns Ihre Adresse, und wir senden Ihnen

ohne Kaufverbindlichkeit und portofrei  
Ansichts-Sendung der „Modernen kaufmännischen Bibliothek“  
damit Sie sich für den Kaufmann unerlässliche Sammlungen aus eigener Anschauung kennen lernen.  
**Dr. iur. Ludwig Habarti**  
Verlag der  
„Modernen kaufmännischen Bibliothek“  
Leipzig, Johannisplatz 3/5.

Für Kaufleute!  
Leipzig, Johannisplatz 3/5.

# Große öffentl. Versammlung

am Freitag den 26. Februar 1904, abends 8 1/2 Uhr

in der „Krone“, Moldenstrasse.

Tages-Ordnung:

## Die Alkoholfrage und die moderne Arbeiterbewegung.

Referent: Genosse Dr. med. Fröhlich, Wru.

Um zahlreichem Besuch bittet

Das Gewerkschaftskartell.

## Sozialdemokratischer Verein

Bezirk Alte Neustadt.

Montag den 29. Februar 1904, abends 8 Uhr

## Versammlung

in der „Krone“, Moldenstrasse.

Tagesordnung:

1. Wert des Diskutierklubs. 2. Agitation in unserm Stadtteil. 3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Donnerstag den 25. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr

## Oeffentl. Versammlung

der in städtischen Betrieben beschäftigten Personen

in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 27/28.

Tagesordnung:

1. Referat des Herrn Gewerkschafts-Sekretärs Weims über „Das Koalitionsrecht und die deutsche Arbeiterschaft“. 2. Stellungnahme zu unser Lohnforderung. 3. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das persönliche Erscheinen eines jeden Ehrensache.

## Burg. Burg.

Große öffentliche

## Gewerkschaftsversammlung

Donnerstag den 25. Februar, abends 8 Uhr, in Paul Schumanns „Grand Salon“.

Tagesordnung:

1. Die Alkoholfrage und die moderne Arbeiterbewegung. Vortrag des Herrn Dr. Fröhlich-Wien. 2. Diskussion und Verschiedenes.

Frauen haben Zutritt. Die Arbeiterschaft wird ersucht, zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen.

Das Gewerkschaftskartell.

## Barleben. Barleben.

Keinen weiteren Kunden zur Rücksicht, daß ich vom März ab

Grudekoks  
a Zentner 85 Pf. frei Haus, bessere Marke a Zentner 95 Pf., ab Bahn 80 und 90 Pf. verlaufe.  
Wlh. Rust.

## Städtische Arbeitsnachweisstelle

Magdeburg

Kostenlose Vermittelung von männlichen und weiblichen Arbeitkräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.  
Fernsprechanruf: Rathaus Nr. 2150—2155.

Geöffnet:

Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.

Weibliche Abteilung: 10—12 Uhr vorm.

Männliche Abteilung: Pappeberg 13, Hof rechts.

Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

## Gewerkchafts-Sekretariat Magdeburg.

Große Münzstraße 1 a.

Kostenlose Auskunft nur an Wochentagen mittags von 12—1, abends von 5—7 Uhr

an organisierte Arbeiter in gewerblichen Streitigkeiten, Alters-Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung, Gewerbeaufsicht, Vereins- und Versammlungsrecht sowie Arbeiterschutz. Vermittlung von Beschwerden an den Gewerbe-Inspektor. — Verbandsbuch legitimiert

## Konfirmanden-

Stiefel und Schuhe  
in einfachen sowie eleganten  
Ausführungen empfiehlt zu den  
denkbar billigsten Preisen in  
größter Auswahl

**W. Coors**  
Sudenburg  
Halberstädterstr. 116  
Bestellt für  
Wohnaufzug u. Reparatur.

2 Lehrlinge sucht S. Müller  
Kalenmeißen  
Loburg.

Suche zu Ostem oder früher einen  
Lehrling. 2328  
E. Bittkau, Friseurgeschäft für  
Herren und Damen  
Burg, Jakobstraße 5.

Sehr frische grüne Heringe  
2 Pfd. 25 Pf. 2413  
E. L. Schröder.

Verleberer Zitronat-Syrup  
Pfd. 25 Pf. 2413  
Sambis-Syrup Pfd. 16 Pf.  
Farzer Rübenrost Pfd. 15 Pf.  
ff. Zucker-Donut Pfd. 35 Pf.  
feinst. Wästelhonig Pfd. 80 Pf.  
E. L. Schröder, Jakobstr. 28.

Knaben-Anzüge.  
Aus Neheiten. Sommerserz.  
Elegante moderne Stoffe u. Fassons  
G. Schffe, Johannisstraße 14.

Rezeptions-  
der Magdeburger Volkshochschule  
Dampfsaale 5.  
Donnerstag: Einen mit Kindersch.  
Freitag: Schorsch, Salzsaft  
und Schweinehälften.  
Sonntag: Reispuppe mit Rind-  
fleisch.

Süße-Pökelfleisch  
mit, Kruken  
und Brat. Pfd. 60 Pf., früher 80 Pf.  
bei Weinberg, Dorotheenstr. 1a

## Nebenverdienst

Von 100 bis 800 Mark. Kaufleute,  
Geschäftsreisende, Agenten, Comp-  
tolisten, Beamte, Lehrer, Rentner  
und andre Personen, sowie auch  
Damen, welche ihre Einkommen zu  
erhöhen wünschen, senden ihre Adresse  
per Postkarte unter Nr. 5952 durch  
G. L. Daube & Co., Köln. D5

## Briefkassetten

von 50 Pf. an

empfehlen die

Buchhandl. Volksstimme

Gente 971

Schlachtfest

L. Lamm

Coquiststraße Nr. 18.

## Kaiser-Panorama

Breiteweg 134, Ecke Dreiengellstr.

Geöffn. v. 9—10. Erw. 20, Kinder  
10 Pf. — Russisch-Zentral-  
Asien. Turkestan, Bu-  
chaha etc. Hoohinteres-  
sante zweite Reise in  
Japan. 2521

## Zirkus Sarrasani

Donnerstag, 25. Februar

abends 8 Uhr

## High-Life-Evening

Es ist dies eine ganz besondere  
Spezialität des Zirkus Sarrasani,  
die sich in allen Städten der  
größten Beliebtheit erfreute.

Kendypons der  
vornehmsten Gesellschaft.

Auserwähltes Programm!

u. a.:

## Die „boxenden“ Kengste.

Das Interessanteste auf dem  
Gebiete der Dressur.

Preise der Plätze und alles  
Uebrige wie bereits bekannt.

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 25. Februar 1904.

Der Ring des Nibelungen, 4. Vor-  
stellung.

## Götterdämmerung.

## Walhalla

Nur noch einige Tage

2214 das brillante

## Spezialitäten-Programm!

Heute neu

## The Original Droy's

egzentrische Burleske.

## Standesamt.

Magdeburg, 23. Februar.

Aufgebote: Schlosser Alwin  
Emil Arbeiter mit Martha Hartmann  
in Leopoldsdahl. Arbeiter Richard  
Ad. Ehlers hier mit Johanne Luise  
Pauline Marie Helling in Schöndün-  
gen. Kaufmann Otto Gebhardt  
hier mit Luise Brandin in Gießen.  
Schlosser Robert Wittchen in Berlin  
mit Martha Stein hier. Eisendreher  
Wilhelm Häders hier mit Elisabeth  
Hampel in Gr.-Schierfeld. Auto-  
motifsührer aspirant Karl Friedrich  
Ernst Wegener hier mit Friederike  
Wiette Elise Wendeborn in Faulen-  
horst. Buchhalter Artur Schieb-  
lansky in Gumbin mit Elsa Hoff-  
mann hier. Eisendreher Otto Meier  
mit Wanda Heidte. Hausdiener  
Karl Schmit mit Helene Hering.  
Sprachlehrer Edmond Daner mit  
Elisa Schammerl. Ueberz. Sergeant  
(Hornist) Wilhelm Neuenhof mit  
Elisbeth Krüchle. Fabrikarbeiter  
Wilhelm Wittel mit Martha  
Froschow. Kaufmann Reinhard  
Fischler mit Hedwig Ebert. Na-  
chenschlichter Alexander Wilt mit  
Martha Schiefer. Referendar Dr.  
Kurt Dörge hier mit Pauline Czucz-  
nacher in Breslau.

Eheschließung: Bäder Otto  
Schulze mit Anna Hfarrth.

geboren u. Friseurs Reinhold. Kran-  
nig. Feig, S. des Sattlers Adolf  
Josef. Gerhard, S. des Mühlens.  
Wilhelm Ambrosius, Otto, S. des  
Schlossers Otto Rabelt. Anna, S.  
des Arbeiters Wilhelm Fiebiger.  
Charlotte, T. des verk. Hausdiener  
Heinrich Schlichter. Charlotte, T.  
des Schlossers Eduard Holz. Erich,  
S. des Schuhmachers Gustav Leh-  
mann.

Totgeburt: T. des Kaufm.  
Wilhelm Hirt.

Todesfälle: Mathilde, T.  
des Schuhmachers Ernst Kopf,  
13. 10. 21. Elisabeth, T.  
des Schneiders Wilhelm Lehmann,  
6. 19. 2. Anna geb. Wusch,  
Ehefrau des Privatmanns Peter  
Sölter, 39. 3. 16. Karl Frenat-  
scheit, Privatmann, 78. 3. 1. M.  
10. Franz Kiesel, Arbeiter,  
32. 3. 7. M. 27. Dorothee geb.  
Wähler, Witwe des Rentners Moriz  
Knoß aus Wernigerode a. S., 70. 3.  
3. M. 21. T. Witwe Christine Vene  
geb. Roemer, 60. 3. 6. M. 7. T.  
Otto Fütterhede, Milchhändler,  
40. 3. 8. M. 14. T. Witwe Doro-  
thee Krappenberg geb. Schulze, 65. 3.  
9. M. 22. T. Karl, S. des Schmieds  
Ludwig Jurek, 1. 3. 20. T. Max,  
S. des Rainers Karl Nordt, 1. M.  
14. T.

Sudenburg, 23. Februar.

Aufgebote: Arb. Paul Wih-  
ermann Sommer ml. Lina Elise  
Probst. Arbeiter Franz Georgs mit  
Elise Dorothee Luise Johans.

Geburten: Gertrud, T. des  
Arbeiters Franz Strobel. Erich, S.  
des Arb. Christian Josef. Konrad,  
S. des Lehrers Konrad Müller.  
Kurt, S. des Arbeiters Robert  
Böhme. Frida, T. des Arbeiters  
Johann Diefinger.

Todesfälle: Karl, S. des  
Privatfeuerwehms. Jul. Gubergan,  
2. M. 14. T. Rudolf Riehmann,  
60. 3. 9. M. 29. T. Walter, S. des  
Arbeiters Paul Kolbig, 2. M. 22. T.  
Hermann Kofin, Tischlermeister, 46. 3.  
8. M. 12. T. Gustav Simon, Privat-  
mann, 89. 3. 1. M. 13. T.

Buckau, 23. Februar.

Geburt: Elisabeth, T. des  
Kaufmanns Max Heidergott.

Neustadt, 23. Februar.

Aufgebote: Lehrer Otto Heinr.  
Jul. Franke mit Gertrud Frankliffa  
Vornhagen. Arbeiter Karl Gustav  
Abolf Feldheim mit Ida Anna Emma  
Drechsler. Arbeiter Friedr. Philipp  
Otto Rheinheimer mit Ida Hoch-  
baum.

Eheschließung: Arb. Ernst  
Jentich mit Verta Wötiger.

Geburten: Lucie Gertrud  
Beiti, unehel. Kurt, S. des Werk-  
meisters Bernhard Hoffmann. Ernst,  
S. des Arb. Paul Seitel. Walter,  
S. des Arbeiters Franz Wojtowiat.  
Wilhelm, S. des Eisendreh. Albert  
Lewwe.

Todesfälle: Rentenempfang.  
Karl Reuenhof, 80. 3. 9. M. 24. T.  
Frida, T. des Drechslers Ernst  
Hoffmann, 2. 3. 6. M. 13. T.

Müherleben.

Aufgebote: Konditor Karl  
Göhe in Belleben mit Minna Friede  
hier. Buchdrucker Gustav Rauch mit  
Elli Kunze.

Geburten: T. des Monteurs  
Hermann Schulze. T. des Arbeiters  
Karl Franz.

Burg, 22. Februar.

Geburten: S. des Handels-  
manns Karl Baumgart. S. des  
Kürschnermeisters Bruno Kettinger.  
S. des Arbeiters August Grube.  
S. des Schuhmachers Hermann  
Reichert. S. des Arbeiters Friede-  
rich Duhrow. S. des Schriftsetzers  
Paul Wurthen. T. des Kaufmanns  
Abolf Heisinger. T. des Arbeiters  
Robert Schimanski. T. des Arb.  
Otto Rettig. T. des Kutizers  
Friedrich Bauermeister.

Todesfälle: Elisabeth, T.  
des Arbeiters Peter Fischer, 4. M.  
Maurer Ludwig Heitz, 81. 3. Ernst,  
S. des Arbeiters Gustav Hoffert,  
7. 3. Elise Stumpe, unehel., 53. 3.

Schönebeck.

Aufgebote: Glasmach. Herm.  
Barnte in Westershöfen mit Mina  
Krug hier. Kaufmann Paul Schmidt  
hier mit Sophie Fischer in Magde-  
burg.

Geburten: T. unehel. Gilt-  
gard, T. des Lehrers Max Grünig-  
Friedrich, S. des Fleischermeisters  
Friedrich Schrader. Hermann, S.  
des Arb. Hermann König. Martha,  
T. des Arbeiters Franz Engelmann.  
Paul, S. des Schmieds Hermann  
Jurek.

Todesfälle: Erna, T. des  
Salinarbeiters Carl Bachaus,  
1. 3. Paul, S. des Arbeiters Paul  
Schröder, 4. 3.

Stahlfurt.

Eheschließung: Bergarbeiter  
Karl Fiedler mit Marie Reimann.

Geburten: S. des Arbeiters  
Ludwig Kriebes. T. des Berg-  
zimmermanns Friedrich Meyer. S.  
des Bergarbeiters Andreas Andrige-  
jewski.

Todesfälle: Wwe. Sophie  
Cohn geb. Speier, 80. 3. Maurer  
Christian Duge, 50. 3.

**Sozialdemokratische Partei** angesehen und seine Ueberschüsse dienen "sozialdemokratischen Parteizwecken", dieselbe Redaktion schreibt heute buchstäblich:

"Was man über den Wert oder über die Wichtigkeit der Konsumvereine denken will, das steht doch fest, daß hier ein einzig dastehender Eingriff in die persönliche Freiheit vorliegt, der schwerlich aus Gründen des Staatswohles, geschweige denn aus den verfassungsmäßigen Garantien für jeden Staatsbürger gerechtfertigt werden kann. Auch wir sind der Ansicht des Stadtrats Klinghardt, daß die Behörde sich nicht darum zu kümmern habe, wo die Beamten ihre leiblichen und geistigen Bedürfnisse befriedigen. Wir glauben, daß ganz abgesehen von schweren verfassungsmäßigen Bedenken, auch gewichtige Zweifel hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der ministeriellen Anordnung zu erheben sind. Wer will denn kontrollieren, ob die zum Austritt aus dem Verein gezwungenen Beamten nicht ihre Bedürfnisse im Verein später noch durch Familienangehörige decken lassen? Oder will man zu dem Zweck etwa gar ein auf das häusliche Leben sich erstreckendes Spitzelsystem einführen? Dafür bekamen wir uns dann doch ebenso höflich wie entschlossen, russische Sitten bei uns eingeführt zu sehen. Von welcher Seite man die ministerielle Verfügung auch betrachte, sie ist und bleibt ein Schlag ins Wasser, von dem sich auch der wärmste Freund der Mittelstandsbevægung keinerlei Erfolg versprechen kann."

Das nennt man gesinnungstüchtig! Die Angst vor dem Staatsanwalt aber macht die Herren obendrein ganz verwirrt. Sie verlangen von uns, zu beweisen, daß der "Central-Anzeiger" die Hege gegen den Konsumverein als gefundenes Fressen betrachtete! Mit Verlaub ihr Tappere: Wo hätte denn der "Central-Anzeiger" schon jemals den Konsumverein gegen die Hege gegen ihn Stellung genommen? Weiß denn die jetzige Redaktion nicht mehr, was in den letzten Jahren von der Bahnhofsstraße aus gegen den Konsumverein entriert wurde? Dann blättere man doch bitte die letzten Jahrgänge des "Central-Anzeigers" sorgfältig durch und — zeige uns dann der „bewußten Unwahrscheinlichkeit“! Wer der Bliener ist, wird sich ja in der Gerichtsverhandlung (die Klage gegen den „Central-Anzeiger“ ist bereits heute früh in die Hände des Gerichts gelangt) deutlich herausstellen. Für uns galt es heute nur, zur unentwegten Gesinnungstüchtigkeit der bürgerlichen Presse einen neuen Beitrag zu liefern.

Was sollen Arbeiterfamilien lesen? Die illustrierte Romanbibliothek "In freien Stunden" ist jetzt bis zum 8. Heft erschienen, das heute zur Ausgabe gelangt. Es bringt die Fortsetzung des gewöhnlichen Romans "Die Hühner des Walfisch" und der spannenden Erzählung "Gabriel Lambert, der Sakerenslave" von A. Dumas; sowie eine lustige Erzählung "Eine einträgliche Wette". Daneben "Dies und Jenes", "Witz und Scherz". Wöchentlich erscheint ein 24 Seiten starkes Heft zum Preis von 10 Pf., das in allen Partei-Buchhandlungen und in der Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 69, zu haben ist. Mit dem 1. Januar begann der neue Roman, der noch jetzt von Heft 1 an nachbezogen werden kann. Wir empfehlen unsern Lesern das Abonnement.

Hochwasser in Sicht! Nach Mitteilung der hydrographischen Landesabteilung der k. k. Statthalterei zu Prag ist für Donnerstag den 25. d. M., abends, bei langsam steigendem Wasser ein Wasserstand von 3,60 m am Pegel zu Torgau zu erwarten. Gleichzeitig werden aus dem Gebiet der Mulde und Saale nicht unbedeutliche Anschwellungen gemeldet; die ihren Höchststand zum Teil noch nicht erreicht haben. Hiernach kann nach Mitteilung der Elbstromverwaltung etwa auf folgende Wasserstände gerechnet werden: Altona 3,90 m, Warby 4,40 m, Schönebeck 4,50 m, Magdeburg 3,90 m, Tangermünde 4,30 m.

Schleifensfahrer Riffell schwer verunglückt. Zu den vielen Unglücksfällen, die sich in der letzten Zeit bei den sogenannten Dooping (Schleifen)-Fahrten ereignet haben, hat nun seit gestern abend auch Magdeburg seinen Fall. Im Bahnhofs-Theater produziert sich bekanntlich seit einigen Tagen unter der Bezeichnung "Little Fredo Riffellis Motorwagen-Fahrt", ein junger Mann, der unter einem großen Aufwand von Zeit und Geld das Publikum allabendlich mit einem eigenartigen Trick in höchste, aufregende Spannung bringt. Riffell benützt zu seiner Nummer eine circa 4 Meter hohe, offene, durch einen Elektromotor in rotierende Bewegung versetzte Trommel. Hier hinein begibt sich der Aktist mit einem kleinen, aber immerhin 2 Zentner schweren Automobil. Sobald sich nun die große Trommel in Bewegung setzt, fährt nach erfolgter Bindung Riffell mit seinem Automobil in entgegengesetzter Richtung im unteren Teil der Trommel an. Durch plötzlich Einhalten des Motors, wird nun das Auto in der Trommel festgehalten und mit dieser einige Male herumgeschleudert. Wenn alles gut funktioniert, ist die Sache an sich ungefährlich. Am Dienstag abend war das leider nicht der Fall. Riffell hatte seine Trommelfahrt beendet, das Ausschalten des Motors aber zu spät vollzogen. Kurzum: im nächsten Augenblick stürzte der lähne Fahrer mit seinem Motorwagen aus der Trommel kopfüber zunächst auf den inneren Rand derselben und von dort auf die Bahne, wo er, ohne einen Haut von sich zu geben, bewußtlos unter dem Automobil liegen blieb.

Das zahlreich anwesende Publikum war im Augenblick wie gewohnt. Seine Anteilnahme für den verunglückten Kräftigen machte sich aber sofort bemerkbar, indem es, als Herr Riffell die Musik einstellte, kategorisch den Schluß verlangte und die Musik energisch niederstimmete. Nur langsam leerte sich der Saal, und draußen wartete in erster Spannung das Publikum, um der Abfahrt des Schwerverletzten nach dem altstädtischen Krankenhaus noch beizuwohnen.

Wie wir erfahren, befindet sich Riffell zurzeit zwar außer Lebensgefahr; ob er aber seinen Beruf wieder aufnehmen kann, ist sehr zweifelhaft. — Kränkellos!

In Eisenstedt wurde gestern das 7jährige Söhnchen des Wirtshausbesizers W. Draune von einem Wilschwanen, dessen Pferd vor einer aufrufenden Theatergesellschaft schaute, überfahren und sofort getötet.

## Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 24. Februar 1904.

Raubschwindler. Der Kaufmann August Müller aus Quedlinburg, jetzt zu Halle, geboren 1868, gelübete im September 1903 hier in der Jakobstraße eine Filiale und schloß mit der vereidigten Konditor Anna Friese am 15. August einen Vertrag, worin sie vom 1. Oktober ab als Vertreterin des Geschäfts engagiert wurde. Als Ration mußte sie an Müller sofort 400 Mark zahlen, die er für sich verbrauchte. Sie erhielt die Filiale auch gar nicht übergeben und Müller geriet am 4. November in Konkurs. Er wurde wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Im gestrigen Bericht über die Authonschleubungen heißt es irrtümlich, Frau Thiele sei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Richtig ist vielmehr, daß dieses Urteil aufgehoben worden ist.

## Kleine Chronik.

Ein Niesenprozeß wegen Kurpfuscherei, wie er in diesem Umfange noch niemals vor einem deutschen Gericht zur Verhandlung gelangt ist, beginnt heute vor der Strafkammer des Landgerichts Lützen. Nicht weniger als 82 Ärzte und medizinische Sachverständige aus allen Teilen des Reiches sowie etwa 250 Zeugen sind aufgeboten worden, um den unter der Beschuldigung des Betruges, der gefährlichen Körperverletzung und der fahrlässigen Tötung auf der Anklagebank sitzenden Magnetopaths Max Schröter aus Lützen, der sich seit nahezu zwei Jahren in Untersuchungshaft befindet, der ihm zur Last gelegten Straftaten zu überführen. Ohne irgendwelche medizinischen Vorkenntnisse zu haben, machte der jetzt zu Anfang der Dreißiger stehende Angeklagte vor mehreren Jahren in Lützen eine "Naturheilanstalt" auf, und führte mit Vorliebe seine Kuren an wohlhabenden, jungen Mädchen aus. Nach und nach steigerten sich die Fälle, in denen die Kuren des Angeklagten direkt oder indirekt den Tod der bedauernswerten Patienten herbeiführte, bis schließlich die Staatsanwaltschaft seinem Treiben ein Ende machte.

## Erstklassige Menschen.

Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Lützen gelangte Montag das gerichtliche Nachspiel zu der Preisgegene zur Verhandlung, die sich im März vorigen Jahres im "Cafe Monopol" abgespielt hat. Am 22. März v. J. befand sich der Einjährig-freiwillige Hans Kreker in Begleitung seines Bruders und mehrerer Bekannten in dem stark besuchten Cafe, das auch von einer Anzahl Offiziere, unter ihnen vom Leutnant Alexander Bruns von demselben Regiment, besucht war. Beim Verlassen des Lokals erblickte Kreker einen anderen Einjährigen seines Regiments und setzte sich noch einen Augenblick an dessen Tisch. Hierbei behielt er seine Miße auf dem Kopfe. Dies erregte den Unwillen der Offiziere, und Leutnant Bruns, der in Zivil war, rief Kreker heran und bezeichnete es als ungehörig, in einem anständigen Lokal mit dem Hut auf dem Kopfe daguzuhängen. Leutnant Bruns soll dann laut hinzugefügt haben: "Unberschämter Lümmel, Plegel" usw. Das Publikum nahm sehr erregt Partei für den berechtigteren Einjährigen, dem man zurief, daß er sich das nicht gefallen lassen solle. Der Bruder des Einjährigen, Kaufmann Heinrich Kreker, ersuchte den Leutnant, mit ihm hinauszukommen. Leutnant Bruns leistete der Aufforderung folgende Folge; er saß draußen aber zu einer Aussprache beziehungsweise zum Kartenwechsel gekommen war, wurde Leutnant Bruns von einer Anzahl Herren, die aus dem Cafe nachgefolgt waren, gestochen und geschlagen. Gegen die Hauptbeteiligten an dieser Schlägerei: die Kaufleute Theodor Steiner und Alphonso Dahlhausen und den Neberreiber Theodor Hans Drecher wurde Anklage wegen gemeinsamer Körperverletzung erhoben.

Aus der Verhandlung heben wir folgendes hervor: Angeklagter Drecher, der Leutnant ging direkt auf den Einjährigen zu, rief ihn an der Schulter in die Höhe. Der Einjährige sprang sofort auf und schlug die Haden zusammen. Dabei fiel der Stuhl um und einer Dame am Nebentisch auf den Fuß. Der Leutnant schnauzte den Einjährigen in einer Weise an, wie man es sonst nur auf dem Kasernenhof gewöhnt ist. Das Publikum zeigte sich darüber sehr erregt, und ich rief, daß das eine Unberschämtheit ohne gleichen sei. Die Schlägerei dauerte etwa eine halbe Stunde. Dabei gebärdete sich der Leutnant wie ein wildes Tier, schlug und stieß um sich und lärmte. Auch bei der Rückkehr in den Saal reupelte er noch ber-

strebene Seite an und ließ sich dabei von dem Leutnant mit dem Fingerglied des rechten Fußes auf den Kopf schlagen. Der Angeklagte wurde sofort geschlagen zu Boden und kehrte nach dem Aufstehen mit dem Kopf auf dem Boden auf die Straße hin, wo Damen standen.

Leutnant Alexander Bruns, jetzt Studiosus in Tübingen, stellt den Vorgang als sehr "harmlos" dar. Auf Befragen gibt Leutnant Bruns über den Verlauf der gegen ihn stattgehabten Ehrengerichtsverhandlung an, daß gegen ihn auf Verwarnung und auf Abstrich wegen Mißverhaltens der Satisfaktion erlangt worden sei.

Direktor Roth aus Wiesbaden war damals zweiter Direktor im Monopol-Hotel und macht verschiedene Angaben über die Vorgänge. Präsi.: Wie tolltag sich das Hinauswerfen? Leutnant: Ich glaube, daß der Korrier, ein baumstarker Mann, den Herrn Leutnant umfachte und hinauswurte. — Rechtsanwalt v. Coellen: Ich bitte, dem Herrn Leutnant Bruns eine Frage vorlegen zu dürfen. Einige Zeit vor diesem Vorfall soll sich Leutnant Bruns auch schon in der Probierstube von Jaling in der Brüdenstraße der Frau des Kaufmanns Kramer gegenüber sehr unpassend benommen haben, indem er die Dame ansprach und ihr zumute, ihn zu besuchen; er sei um die und die Zeit immer zu Hause zu treffen. Die Frau war sehr empört darüber und machte sofort ihrem Manne davon Mitteilung. — Präsi.: Herr Leutnant Bruns, Sie können Ihre Aussage verweigern, da Sie sich damit einer strafbaren Handlung einer beherrschten Frau gegenüber schuldig gemacht haben würden. — Leutnant Bruns (ganz rot geworden und verlegen) erklärt, daß er lieber seine Aussage verweigern wolle.

Selbst der Staatsanwalt erklärte das Verhalten dieses Vertreters der deutschen Armee für "durchaus unpassend" und "ungehörig". (Während dieser Ausführungen weint Bruns wie ein kleines Kind!) In der Urteilsbegründung heißt es nach der "Allg. Stg.": "Der Gerichtshof hat eine gemeinschaftliche Körperverletzung für vorliegend erachtet. Bei der Strafzumessung ist einzeln zu erwägen worden, daß die Angeklagten mit Recht über das Verhalten des Leutnants Bruns erregt waren. Von einer Gefängnisstrafe hat der Gerichtshof Abstand genommen, da dies den Angeklagten in Anbetracht ihrer gesellschaftlichen Stellung sehr schaden könnte. Aus diesen Gründen hat der Gerichtshof gegen Steiner auf 200 Mark, event. 20 Tage Gefängnis, gegen Dahlhausen auf 80 Mark, event. 8 Tage Gefängnis, erlassen und diesem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Angeklagte Drecher hat sich wohl in hohem Maße verdächtig gemacht, eine Schuld konnte ihm aber trotzdem nicht nachgewiesen werden, es mußte daher seine kostenfreie Freisprechung erfolgen.

## Letzte Nachrichten.

Hb. Budapest, 24. Februar. Der Redakteur Jibanovics des sozialistischen Blattes "Narodni Mes" wurde wegen "aufrührerischer" Artikel anlässlich der südbanischen Sozialistenbewegung verhaftet.

Paris, 24. Februar. Die Kammergruppe der revolutionären Sozialisten empfing den italienischen Deputierten Genossen Enrico Ferri und beriet mit ihm über die Reichsliste der ausländischen Arbeiter in Frankreich. Die Gruppe wird demnächst auch Vandervelde und andre ausländische Genossen über den gleichen Gegenstand hören.

## Vereins-Kalender.

Arb.-Radf.-Verein Magdeburg, Abt. "Stern", Sudenburg Jeden Donnerstag Saalfahren u. Zusamment. in der „Berst. Bierh.“  
Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. Sonntag den 28. Februar, vorm. 11 Uhr, Versammlung im Talskafal-Burg.  
Die Generalversammlung der Krankenkasse der Schuhmacher findet Sonntagabend den 27. d. M., abends 8 Uhr, im Botale „Zur Grund“ statt.  
Burg. I. Bürger Mundharmonika-Klub „Gabelweh“. Jeden Dienstag Übungsstunde in der „Grünen Umd.“  
Schönebeck. Radfahrer-Verein „Frischluft“. Jeden Donnerstag Saalfahren u. Zusammenkunft in der „Tonhalle“.

Für die Crimmitschauer gingen ferner ein: Stummelklub Falbe a. S. 1,15. Vergütigte Brüder Neustadt durch H. S. 89,05. Amerikanische Auktion Brautlinge durch H. S. Neustadt 7,70. Arbeiter-Genossenschaft Neustadt 15,—. Sudenburger Musikverein Hoffnung 12,—. Ein Fabrikarbeiter Goldgrube 0,50. Herren-Polonoise 1,—. Arbeiter-Radfahrerverein Gatersleben 4,30. Von vollen Staffelnern Gatersleben 0,30. R. R. 0,25. Wäschrau 0,60. Zwei Arbeiter, Sommer 1,30. Ein Holzarbeiter, Dr.-Diersleben 0,50. Maurer, Genthin 10,—. Frischluft 1,75. Bisher quittiert 17 649,37, dazu obige 145,40, Summa 17 794,77.

Nach einem Beschluß der Vorstände des Textil- und Porzellanarbeiter-Vereins und der Generalkommission sind die für die Crimmitschauer Arbeiter noch eingehenden Gelder zur Unterstützung der unter Koalitionsrecht kämpfenden Porzellanarbeiter in Lettau und Schlierbach zu verwenden. Infolgedessen sind unterm 9. und 18. Februar 124 Mark und 76 Mark, zusammen 200 Mark, an den Zentralvorstand der Porzellanarbeiter abgehandelt worden. Die Crimmitschauer Textilarbeiter haben insgesamt 17 591,75 Mark durch das Sekretariat erhalten. Wir bitten die Genossen, den Porzellanarbeitern in Lettau und Schlierbach, die gegen ein ebenso übermütiges Unternehmertum zu kämpfen haben als die Crimmitschauer, dieselben Sympathien entgegenzubringen. Die Ausschüsse, den Kampf erfolgreich beendigen zu können, sind in den beiden Orten vorhanden.

Das Gewerkschafts-Sekretariat.

## Breß-Kommission! Freitag

8 Uhr Sitzung bei Albert Gater, Knochenhauerstraße 27/28.

## Fleisch-Offerte!

Prima Schweinefleisch a Pfd. 55 Pf., für 3 Mark 6 Pfund, auch mit Rot- u. Leberwurst u. Fleisch zusammen für 3 Mark 6 Pfund.  
Raden und Karbonade a Pfd. 60 Pf.  
Reines gehacktes Schweinefleisch a Pfd. 60 Pf.  
Reines Hamschmalz a Pfd. 70 Pf.  
Schmorwurst a Pfd. 60 Pf.  
Fetter und Rippensteck a Pfd. 70 Pf.  
Feine und grobe Bratwurst a Pfd. 80 Pf.  
Feinste schneideste Schlackwurst a Pfd. 1,10 Mk.  
Die Hauptverkaufstage sind Donnerstag, Freitag u. Sonnabend. Es wird nur die beste Qualität Schweine auf dem hies. Schlachthof geschlachtet.  
**Alte Neustadt, Ottenbergstraße 31.**

## 4 Ausnahmestage

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag. ca. 1200 Pfd. Kaffee, Pfd. 1 Mk.  
Ausnahmepreis: Pfd. 83 Pf., gebrannt, vorzögl. im Geschmack.  
**Ernst Jacoby, Sudenburg, Galtersbüttelstraße 50.**

Giner sage es

dem andern! ?

Mein Total-Ausverkauf

dauert nur noch einige Wochen u. gewähre von heute ab

25 %

Ermäßigung.

Sager noch reich sortiert.

Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

**Otto Rossi, Juwelier**

Magdeburg, Schwibbogen 11.

## Ausnahmepreise!

Bis 15. März erhält jeder Kunde bei Bestellung von  
6 Pfd. = Mk. 3,00, 1 Kabinett in eleganter feiner  
12 " = " 4,50, 2 " Platin-Ausführung  
6 Kabinett = " 9,00, 1 Makart gratis!  
12 " = " 15,00, 2 "

Photographisches Atelier „Wilhelmstadt“

Gr. Dirsdorferstr. 32, Ecke Annabr.

## Ketten! Ketten! Konfirmanden-Anzüge

bildet in nur bewährten Qualitäten, fertig u. nach Maß in hervorragender Arbeit Roble, Himmelreichstr. 17. guter Ausführung zu billigst. Preis. Übernahme von altem Gold u. Silber. G. Gohle, Johannisstraße 14.

# H. LUBLIN

## Weisse Waren

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Donnerstag - Freitag - Sonnabend

650	Coupon	Trosseltuch	bester Macco-Ertrag	Coupon 10 Meter	Coupon 20 Meter
				4.30	8.55
1500	Coupon	Loulsanatuch		Coupon 10 Meter	Coupon 20 Meter
				3.15	6.25
1500	Meter	Loulsanatuch		82 cm breit	Meter 25 Pf.
2500	Meter	Loulsanatuch	Prima Qualität	82 cm breit	130 cm breit
				37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> u. 45 Pf.	60 u. 70 Pf.
2500	Meter	Hemdentuch		70 cm breit	Meter 15 Pf.
1000	Meter	Hudapolam			Meter 37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pf.
500	Meter	Diamit	gefleht	82 cm breit	Meter 27 Pf.
1000	Meter	Diamit	in Beugen	82 cm breit	130 cm breit
				Meter 45 Pf.	Meter 75 Pf.
2000	Meter	Bett-Damast		82 cm breit	130 cm breit
				Meter 40 und 45 Pf.	Meter 60 und 70 Pf.
650	Meter	Pikeebarchent		Meter 55	45 37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pf.
1000	Meter	Hemdebarchent	Super	Meter 45	40 33 Pf.
500	Meter	Halbleinen		66 cm breit	25 Pf.
				130 cm breit	52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pf.
650	Meter	Halbleinen	extra Prima	82 cm breit	45 Pf.
				150 cm breit	85 Pf.
600	Meter	Halbleinen	gefleht	82 cm breit	Meter 52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pf.
450	Meter	à jour - Stoffe	80 cm breit	Meter 45	37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und 25 Pf.

800	Damen-Hemden	Borderschluss	aus Hemdentuch, mit Spitze garniert	Extra-Preis	80 Pf.
800	Damen-Hemden	Achfelschluss und Borderschluss	Hemdentuch mit Herzpasse	Extra-Preis	1.00
500	Damen-Hemden	Borderschluss	aus Prima Hemdentuch, mit Spitze garniert oder Herzpasse mit Achfelschluss	Extra-Preis	1.10
400	Damen-Hemden	Achfelschluss	mit gestüchter Herzpasse	Extra-Preis	1.30
300	Damen-Hemden	Achfelschluss	mit gestüchter Herzpasse und Languelle	Extra-Preis	1.50
600	Damen-Hemden	Borders- und Achfelschluss	Herzpasse mit Säderei-Einfaß und -Ansatz Herzpasse mit Säderei-Languelle	Extra-Preis	1.75
300	Herren-Hemden		aus Hemdentuch	Extra-Preis	95 Pf.
150	Damen-Beinkleider		Bolant mit Spitze garniert	Extra-Preis	65 Pf.
150	Damen-Beinkleider		Bolant mit Säderei garniert	Extra-Preis	75 Pf.
300	Damen-Beinkleider		Bolant mit Säderei-Einfaß und -Ansatz	Extra-Preis	1.10
150	Damen-Beinkleider		mit elegantem Säderei-Bolant	Extra-Preis	1.40
300	Tüdel-Schürzen	weiß Batist	mit Säderei-Bolant und farbigen Besatz	Extra-Preis	45
600	Tüdel-Schürzen	weiß Batist	mit farbigen Säderei-Bolant und Besatz	Extra-Preis	70
400	Kaasschürzen	weiß, mit und ohne Träger	mit Säderei garniert	Extra-Preis	90
200	Kaasschürzen	weiß	mit Träger	Extra-Preis	1.10
200	Kaasschürzen	weiß	mit Träger, mit Säderei garniert	Extra-Preis	1.20

### Pikee-Unterröcke

	mit langgestricheltem Bolant	
gefleht Pikee	gewaschen Pikee	(schwerer gewaschener Pikee)
1.25	1.90	2.85

Gerstenkorn-Handtücher	48 cm breit, glatt weiß u. weiß mit Rante	Meter 25 Pf.
Gerstenkorn-Handtücher	weiß mit roter Bordüre	
	40x100	48x106
	48x110	56x116
Stück	20	25
		33 Pf.
Damast-Handtücher	in elegantem Blumenmuster	
	58x110	Damast 50x120
	66x118	Relief 48x118
Stück	30	37
		42 Pf.
Drell-Handtücher	weiß mit bunten Streifen	
	48x110	Prima 48x110
	56x118	58x118
Stück	24	28
		40 Pf.
Damast-Tischtücher	58x125 cm	1.00
Dazu passende Servietten, 60x60		25 Pf.
Damast-Tischtücher	58x125 cm	1.25
Dazu passende Servietten, 60x60 cm		30 Pf.
Ein Posten Damast-Servietten	aus bestem Macco Garn, 60x60	Wert 55
		33 Pf.
Linon-Taschentücher	gefäutert, in Taschenpackung	Dgd. 1.20 u. 84 Pf.
Linon-Taschentücher	gefäutert, in eleganter Kartonpackung, Dgd. 1.50	mit Bierbaum 1.80
Batist-Taschentücher	in feinen karierten Mustern	Dugend 2.40
Linon - Taschentücher - Pikee	mit à jour-Rante in eleg. Kartonpackung	Dugend 2.50
Gestickte Wäsche-Buchstaben	mit Rebailon, Buchstabe	5 Pf., Monogramm 6 Pf.
Gestickte Buchstaben	für Parawäsche mit Rebailon, 10 cm hoch	Stück 30 Pf.